

# STARKE STIMMEN GEBEN VERBRANNTEN BÜCHERN NEUES LEBEN



## Aktion zum Gedenken an die Bücherverbrennungen des NS-Regimes am 10. Mai geplant.

03.02.2023 in [Leben in Wedel](#), [Rathaus & Politik](#), [Top-News](#)



11/11

Meterweise verbrannte Literatur: Die „Humboldts Helfer“ der GHS entrollten eine Liste, auf der sie Büchertitel gesammelt hatten, die den Repressionen des NS-Regimes zum Opfer fielen. Foto: Stadt Wedel/Kamin

Mit einer eindrucksvollen Veranstaltung, die aus zwei sich ergänzenden Teilen bestand, hat die Stadt Wedel  Op Nationalsozialismus gedacht. Bemerkenswert viele Gäste waren in die Stadtbücherei Wedel gekommen, um sich g Wegen den Verbrechen der Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945 zu nähern, die wie der Abend ze  ch e des Nazi-Regimes hinausgehen. Gleichzeitig kündigte der Arbeitskreis eine öffentliche Aktion zum Geden

Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten für den 10. Mai 2023 an. Ein Planungstreffen kündigte Irmgard J 9. Februar an. Wer sich an der Planung beteiligen möchte, sei herzlich eingeladen am 9. Februar um 13.30 Uhr in c Stadtbücherei zu kommen.

Bereits am Nachmittag des 27. Januars hatte der „Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit“ mit Gästen den Wedeler KZ-Gedenkstein an der Rissener Straße beleuchtet.

Das Abend-Programm in der Stadtbücherei hatte mit dem vom Wedeler Stadtarchiv organisierten Vortrag **„Unerw Antworten“ – Das vergessene Hinrichtungsoffer Albert Jacob und die Wedeler Lehrerin Margret Bechler**“ begoi Hüber, stellvertretender Bundesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei, blickte dabei auf Widersprüche in den l förderte Erkenntnisse zutage, die die Rolle Margret Bechlers während des NS-Regimes heute in ein neues Licht rüc **[Informationen unter diesem Link.](#)**

An den Vortrag schloss sich direkt die gemeinsame Veranstaltung des **„Arbeitskreises der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit“**, der **Amschlerstiftung** und der Vereinigung der Verfolgten des 1 Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA, in der viele Opfer des NS-Regimes organisiert sind). Unte „Wieso die Nazis Angst vor Pünktchen und Anton hatten“ wirkten neben dem Jazz-Ensemble **„Elbsound 5“** auch Sc und Schüler der **Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule (EBG)** und **Gebrüder Humboldt-Schule (GHS)** mit. Als thema Ausgangspunkt, von dem die Akteure immer wieder neue berührende Reflexionsansätze erarbeitet hatten, waren Bücherverbrennungen vom 10. Mai 1933. Mit Ihnen wollten die Nationalsozialisten tausende Bücher vor allem jüd Autoren, aber auch anderer politisch unliebsamer Schriftsteller, symbolisch aus der öffentlichen Wahrnehmung til

Dr. Achim Juse vom Arbeitskreis gegen Rechtsradikalismus betonte in seinen einführenden Worten, dass mit der V von Büchern unter dem NS-Regime auch insgesamt eine ideologische Gleichschaltung zum Beispiel auch der Wiss einherging. Die Vorsitzende der Amschlerstiftung Heidi Garling rief angesichts auch aktueller politischer Entwicklun Wachsamkeit und zum Kampf für die Demokratie auf. Mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für den kulturellen W Büchern für die Entwicklung menschlicher Gesellschaften insgesamt nahm Uta Amer die Gäste mit auf eine kulturel Zeit- und Weltreise rund um das bedruckte Papier.

Immer wieder ergänzten die „Elbsound 5“ um die Sängerin Andrea Betche das Programm mit Jazz-Titeln aus den 1 1930er Jahren und sorgten durch kluge Anmoderationen für eine treffsichere Einordnung der Stücke. Zum Beispie Teile des Titels „Stormy Weather“ in der deutschen Übertragung durch die „Comedian Harmonists“, dem berühmte Vokalensemble, dass am Ende wegen seiner jüdischen Mitglieder vom Nazi-Regime zerschlagen wurde. Besonders „Edelweiß-Piraten“ über eine mutige junge Widerstandsgruppe ging wegen des schonungslosen Textes unter die F

Einen noch stärkeren Eindruck hinterließen allerdings die Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Ernst-Barla Gemeinschaftsschule (EBG) und der Gruppe Humboldts Helfer der Gebrüder-Humboldt-Schule. Die GHS-Schülerin Schüler entrollten zunächst eine acht Meter lange Liste von Werken, die am 10. Mai 1933 verbrannt worden warer Moment, der für erschüttertes Staunen im Publikum sorgte, zeigte es doch, wie viele literarische und intellektuelle Nazis schon 1933 sichtbar aus ideologischen Gründen tilgen wollten. Anschließend holten Sie mit kurzen Inhaltsar verbrannten Werken und eigenen Gedanken dazu die Werke wieder ins Leben zurück.

Die Schülerinnen und Schüler der EBG präsentierten zunächst in einem Video ihre gemeinsame Arbeit mit der We Zeitzeugin Marianne Wilke. Die Gruppe hatte Wilke zu ihren Erfahrungen mit Verfolgung und Ausgrenzung befragt über 90-Jährige erleben musste, als die Nazis sie mit den „Nürnberger Gesetzen“ im September 1935 zur so genan „Halbjüdin“ erklärt hatten.

Ein Ebenfalls starker Moment folgte, als Schülerinnen zwei Texte verlasen – einen, der 1933 verbrannt worden war Menschsein feierte und einen dem Regime genehmen Text, der im Stil einer Kindergeschichte Hass auf Menschen Glaubens schürte.

Langer Applaus. Tiefe Betroffenheit.

Erstellt von Stadt Wedel/Kamin

*Letzte Änderung: 03.02.2023*

Anzeigen:

